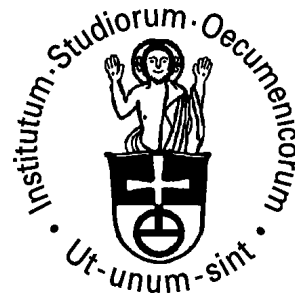


Neuerscheinung  
im Institut für Ökumenische Studien  
der Universität Freiburg Schweiz :



**Ernst Christoph Suttner**

## **Quellen zur Geschichte der Kirchenunionen des 16. bis 18. Jahrhunderts**



*Der Autor:* Ernst Christoph Suttner, \* 1933, Studium an der Gregoriana in Rom; Alumnus am Collegium Germanicum Hungaricum und am Collegium Russicum in Rom; 1975–2002 Professor der Patrologie und Ostkirchenkunde an der Universität Wien; Vorstandsmitglied der Stiftung Pro Oriente; 1979–2000 Mitglied der Internationalen Orthodox-Katholischen Gesprächskommission; seit 1989 korrespondierendes Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaft; 1993–1999 auch deutschsprachige Seelsorge in Moskau; 1998 Abt-Emmanuel-Heufelder-Preis der Abtei Niederaltaich; Ehrendoktor der Universitäten Cluj-Napoca, Arad und Alba Iulia.

Die Quellen zur Geschichte der Unionen und Unionsversuche zwischen Kirchen byzantinischer Tradition und einer armenischen Kirche in Ost- und Südosteuropa und der Kirche von Rom im 16. bis 18. Jahrhundert werden hier vorgelegt. Die weitgehend in lateinischer Sprache verfassten Quellentexte sind im Buch ausführlich sowohl im Original als auch in deutscher Übersetzung durch Klaus und Michaela Zelzer zu finden und werden von Ernst Christoph Suttner erläutert. So entsteht ein lebendiger Einblick in die kirchlichen, politischen und kulturellen Entstehungsbedingungen der Unionen und in das ekklesiale Selbstverständnis der beteiligten Kirchen. Die Handreichung dient dem besseren Verständnis unserer Geschichte und zugleich den Einigungsbemühungen der Kirchen in Ost und West heute.

Kapitel 1 befasst sich mit dem Konzil von Ferrara/Florenz, zu dem bei den Einigungsbestrebungen des 16. bis 18. Jahrhunderts eifrig Lippenbekenntnisse abgelegt wurden, das jedoch nur in Ausnahmefällen wirklich Bezugspunkt war. Kapitel 2 legt die Quellentexte zu zehn bedeutsamen Vorgängen aus den genannten Jahrhunderten vor. Kapitel 3 ist dem Umsturz in der Ekklesiologie gewidmet, der im 18. Jahrhundert das weitere Streben nach Unionen verhinderte, der Entfremdung zwischen Lateinern und Griechen ihre gegenwärtige Schärfe verlieh und diese als „Katholiken“ bzw. „Orthodoxe“ zu zwei Konfessionen machte, die sich gegenseitig des Irrtums im Glauben beschuldigen. Kapitel 4 gibt Einblick in die Unterdrückung der unierten Kirchen in den totalitären Staaten des 20. Jahrhunderts.

**STUDIA OECUMENICA FRIBURGENSIA 54**  
ISBN 978-2-9700643-9-8  
ca. 350 Seiten, Register, ca. € 38.- / CHF 54.-

Herausgegeben vom ISO:  
Institut für Ökumenische Studien  
der Universität Fribourg Schweiz  
[www.unifr.ch/iso](http://www.unifr.ch/iso)

Zu bestellen im Buchhandel oder (portofrei) beim  
Ostkirchlichen Institut Regensburg \* [www.oki-regensburg.de](http://www.oki-regensburg.de) \* [oki.r@t-online.de](mailto:oki.r@t-online.de)

### *Ernst Christoph Suttner im ISO:*

Kirche und Theologie bei den Rumänen  
von der Christianisierung bis zum 20. Jh.  
(= Studia Oecumenica Friburgensia 52)  
Fribourg 2009, 255 S., € 22.- / CHF 32.-

Staaten und Kirchen in der Völkerwelt des  
östlichen Europa. Entwicklungen der Neuzeit.  
(= Studia Oecumenica Friburgensia 49)  
Fribourg 2007, 484 S., € 54.- / CHF 78.-

Schismen, die von der Kirche trennen,  
und Schismen, die von ihr nicht trennen  
(= Ökumenische Wegzeichen 15)  
Fribourg 2003, 178 S., € 9,80 / CHF 14,80

Das wechselvolle Verhältnis zwischen den  
Kirchen des Ostens und des Westens im Lauf  
der Kirchengeschichte  
(= Ökumenische Wegzeichen 11)  
Fribourg 2002, 124 S., € 7,80 / CHF 11,80